

INHALT

DORNACH, 2. UND 3. OKTOBER 1920	43
Programm zur Aufführung Dornach, 2. und 3. Oktober 1920 ...	43
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 2. Oktober 1920	44
Neue künstlerische Quellen und Formensprache der Eurythmie. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen erlauschte Bewegungstendenzen der Tonsprache werden nach dem Prinzip der Metamorphosenlehre auf den ganzen Menschen übertragen: der Mensch als beseelter Kehlkopf. In der Sprache fließen zusammen Gedanke und Willensimpuls; in der Eurythmie wird das Gedankliche abgestreift. Das eigentlich Künstlerische liegt in der Aufeinanderfolge der Bewegungen. In der Rezitation Zurückgehen zum Musikalischen in der Dichtung. In der Bewegung des Lautes und des Gedankens ist das Künstlerische zu finden. Das didaktisch-pädagogische Element: Eurythmie als beseeltes Turnen stärkt die Willens- und Seeleninitiative. Fortschritte in der künstlerischen Durchführung der Gedichte; Gedankenrhythmik im «Märchen vom Quellenwunder».	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 3. Oktober 1920	51
Die Eurythmie als Kunst im Sinne des Goetheanismus. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen erforschte Bewegungstendenzen der Sprache werden auf den ganzen Menschen übertragen. In der begleitenden Rezitation wird das Musikalische und das Plastische in der Sprache nachgefühlt. In der Aufeinanderfolge der Bewegungen, der inneren Harmonie und Disharmonie wird offenbart, was der Dichter künstlerisch in der Sprache formt. Darstellung von Ernstem und Humoristischem; die Suche nach der Gestaltung des Dramatischen. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: beseeltes Turnen. Durch die Kinder wird das Eurythmische in einer kindlich-genialen Auffassung dargestellt.	
AUS EINER FRAGENBEANTWORTUNG, DORNACH, 4. OKTOBER 1920	56
Sprachentstehung und Ureurythmie. – Charakteristiken des Ätherleibes.	

DORNACH, 9. UND 10. OKTOBER 1920	60
Programm zur Aufführung Dornach, 9. und 10. Oktober 1920 ..	60
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 9. Oktober 1920	60
Quellen und Formensprache der Eurythmie. Übertragen der durch sinnlich-übersinnliches Schauen beobachteten Bewegungstendenzen der Sprachorgane auf den ganzen Menschen. Die Sprache verliert als Ausdrucksmittel der abstrakten Wissenschaft und der Konvention das künstlerische Element; in der Eurythmie wird das abgestreift und das Willenselement der Sprache zum Vorschein gebracht. In der begleitenden Rezitation muss die innere Eurythmie der Dichtung erscheinen. Das pädagogisch-didaktische Element der Eurythmie: sie gibt als beseeltes Turnen Willensinitiative.	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 10. Oktober 1920	66
Über Quelle und Formensprache der Eurythmie. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen den Sprachorganen abgelauschte Bewegungstendenzen werden auf den ganzen Menschen oder Menschengruppen übertragen. Vermeidung des Pantomimischen. Die bewegte Sprache lässt sich vollkommener gestalten als die Tonsprache, die abstrakt und unkünstlerisch geworden ist. In der Eurythmie wird das Gedankenelement herausgeworfen; das Willenselement kommt zum Ausdruck in den aufeinanderfolgenden Bewegungen. In der Kunst das Geistige sinnlich anschauen. In der begleitenden Rezitation wird das in der Dichtung liegende Eurythmische hervorgeholt. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: Erzeugung von Willensinitiative durch seelische Turnkunst.	
DORNACH, 15. OKTOBER 1920	72
Hinweise für Herbert Hahn	72
DORNACH, 16. UND 17. OKTOBER 1920	74
Programm zur Aufführung Dornach, 16. und 17. Oktober 1920 ..	74
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 16. Oktober 1920	74
Eurythmie als sichtbare Sprache: Übertragung von innerlichen Bewegungen des Sprachorganismus auf den Menschen und Menschengruppen. Der pädagogische Wert der Eurythmie. Die Sprache kommt aus dem ganzen Menschen. Je mehr durch die Zivilisation die Sprache konventionell und mechanisch wird, desto weniger lebt der Mensch mit Wille und Gemüt in seinem Sprechen. Durch Eurythmie als Unterrichtsfach wird der Mensch weniger geneigt zu Lüge und Phrase: Der Wille, aus dem die Sprache eigentlich quillt, wird stärker. Es entsteht Wahrheitssehnsucht: Man lügt nicht gern mit der Gebärde.	

Über die Rezitation zur Eurythmie. Eurythmie als allerbedeutsam- tes Erziehungsmittel der Menschheit für den Willen und inneren Wahrheitssinn.	
Ansprache zum «Lied von der Initiation», Dornach, 16. Oktober 1920	80
Über das falsche «Mysteln»	
Notizen zur Ansprache, Dornach, 17. Oktober 1920	81
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 17. Oktober 1920	84
Eurythmie: neue künstlerische Quellen und Formensprache. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen Beobachten der Bewegungstenden- zen des Kehlkopfes, die nach dem Goethe'schen Metamorphoseprin- zip auf den ganzen Menschen übertragen werden. Eurythmie als in- nerliches Durchkraften des Menschen. Eurythmie in der Reihe der Künste: Plastik – aus der Plastik des Menschenleibes; Architektur – Hineinragen der Leibesgestaltung in die äußere Welt; Malerei – Hin- gabe an die äußere Welt; Musik und Sprache – Echo unseres Leibes auf das Gleichmaß, die Symmetrie der Naturdinge. Eurythmie – die der Natur abgelauschten Geheimnisse werden in Bewegung über- führt und objektiviert. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eu- rythmie: Jede Bewegung als Offenbarung eines Geistig-Seelischen, Förderung der Willensinitiative und Seelenkräftigkeit. Fortschritte der letzten Monate. Über die Rezitation zur Eurythmie.	
DORNACH, 23. UND 24. OKTOBER 1920	92
Ankündigungsentwurf und Zeitungsannonce für die Aufführungen Dornach 23. und 24. Oktober 1920	92
Programm zur Aufführung Dornach, 23. und 24. Oktober 1920 .	93
Notizen zur Ansprache, Dornach, 23. Oktober 1920	93
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 23. Oktober 1920	94
Der pädagogische Wert der Eurythmie. Die Sprache kommt aus dem ganzen Menschen, aber die Sprache ist konventionell geworden, die innere Teilnahme an der Sprache hört auf. Eurythmie als Erziehungs- mittel für den Willen. In der eurythmischen Bewegung sieht man un- mittelbare Seele.	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 24. Oktober 1920	95
Eurythmie als neue künstlerische Formensprache, aus neuen Kunst- quellen geschöpft. Übersinnlich geschaute Bewegungstendenzen der Sprachorgane als Bewegungen des ganzen Menschen. Der Gedanke wirkt unkünstlerisch; je zivilisierter die Sprache, desto weniger ist sie Ausdrucksmittel des ganzen Menschen. Eurythmie: durchseelter Wille wird unmittelbar anschaulich. Dann offenbart der Mikrokos-	

mos Mensch die Geheimnisse des Weltendaseins. In der heutigen Art der Rezitation wird das eigentlich Künstlerische an der Dichtung unterdrückt. Künstlerisches muss unmittelbar mit den Sinnen aufgefasst werden, nicht mit Gedanken. Die hygienisch-therapeutische und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: Eurythmie als Mittel zur Erziehung des Wahrheitssinnes.

DORNACH, 30. UND 31. OKTOBER 1920	103
Ankündigungsentwurf und Zeitungsannonce für die Aufführungen	
Dornach 30. und 31. Oktober 1920	103
Programm zur Aufführung Dornach, 30. und 31. Oktober 1920 ..	103
Notizen zur Ansprache, Dornach, 30. Oktober 1920	104
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 30. Oktober 1920	105
Eurythmie schöpft aus neuen Kunstquellen und hat eine neue Formensprache. Sie ist eine sichtbare Sprache, indem sich der ganze Mensch bewegt, wie es die Sprachorgane wollen. Diese Bewegungen werden in der Tonsprache aufgehalten. Die Sprache ist Ausdruck des abstrakten Denkens geworden. In der Schrift wurde das gedankliche Element zu einer Art sichtbaren Sprache, aber immer gedanklicher und konventioneller; die höchste Potenz davon ist die Stenografie. Das aus der Schrift herausgeworfene Willenselement der Sprache wird in den eurythmischen Bewegungen zum Ausdruck gebracht. Durch die Eurythmie kommt die Poesie wieder ins menschliche Empfinden zurück. Die andere Art der Rezitation zur Eurythmie. Der Versuch, das, was im Empfinden des Sprachlichen lebt, durch Formen zu gestalten. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: Offenbarung des seelischen Wesens in der Eurythmie, die so zum Erziehungsmittel für den Wahrheitssinn wird. – Dramatisches in der eurythmischen Darstellung.	
Notizen zur Ansprache, Dornach, 31. Oktober 1920	112
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 31. Oktober 1920	112
Eurythmie schöpft aus wenig bekannten Kunstquellen und bedient sich einer wenig gebrauchten Formensprache. Sichtbare Sprache durch den bewegten Menschen: Übertragung von durch sinnlich-übersinnlichem Schauen erkannten, zurückgehaltenen Bewegungen der Sprachorgane. Das innere Seelenleben wird offenbart. Die Schrift aus der Nachbildung des Sprachlichen in das abstrakte Zeichen übergegangen. Sie ist eine sichtbare, stumme Sprache für das Gedankenleben; die Eurythmie für das Willensleben. Die Rezitation zur Eurythmie: Künstlerische Sprache als unmittelbarer Ausdruck des Seelischen. Die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: beseeltes Turnen, das Willensinitiative und Wahrheitssinn ausbildet.	

BERLIN, 15. NOVEMBER 1920	120
Ankündigung für einen Eurythmiekurs	120
FREIBURG, 19. NOVEMBER 1920	122
Programm zur Aufführung Freiburg, 19. November 1920	122
Notizen zur Ansprache, Freiburg, 19. November 1920	123
Ansprache zur Eurythmie, Freiburg, 19. November 1920	124
Die besondere Formensprache der Eurythmie ist entstanden durch die sinnlich-übersinnliche Anschauung der Bewegungstendenzen des Kehlkopfes. Diese werden auf den einzelnen Menschen und Menschengruppen übertragen. Die Anknüpfung an Goethes Kunstgesinnung. Der ganze Mensch wird körperlicher Ausdruck des Seelischen in der Eurythmie. Der Mensch wird Werkzeug der Kunst. Dur- und Mollstimmung; vom Menschen abgehende oder herantretende Bewegungen. Bewegtes Plastisch- oder Musikalisch-Wirkendes in der Eurythmie. Auch die begleitende Rezitation ist eurythmisch gestaltet. Eurythmie in der Waldorfschule: beseeltes Turnen, Erziehung zur Wahrhaftigkeit. Das therapeutische Element der Eurythmie: Aus der menschlichen Wesenheit herausgeholt, darum gesunde Bewegung.	
CANNSTATT, 21. NOVEMBER 1920	131
Programm zur Aufführung Cannstatt, 21. November 1920	131
Bericht aus der Cannstatter Zeitung, 23. November 1920	132
DORNACH, 5. DEZEMBER 1920	134
Programm zur Aufführung Dornach, 5. Dezember 1920	134
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 5. Dezember 1920	134
Eurythmie bedient sich neuer Kunstquellen und einer neuen künstlerischen Formensprache. Eine Sprache durch Bewegungen des menschlichen Leibes, gemäß der durch sinnlich-übersinnliches Schauen gefundenen Bewegungstendenzen des Kehlkopfes. Zugrunde liegt dabei die Goethe'sche Natur- und Kunstanschauung. Der Mensch selbst wird zum künstlerischen Werkzeug. Der Gedanke als das unkünstlerische Element in der Sprache; das Musikalische in ihr ist das Künstlerische. Eurythmie führt, was im Gedanken prosaisch ist, zurück in das willensartige Element. Eurythmie wirkt gesundend auf die Rezitationskunst zurück. Das didaktisch-pädagogische Element: In der Eurythmie kann sich das Kind in Formen bewegen, die aus der Gesetzmäßigkeit der Leibesorganisation hervorgeholt werden. Eurythmie erzieht das Kind zur Wahrhaftigkeit. Die Dichtung einleitende und ausklingenlassende Formen.	

DORNACH, 11. UND 12. DEZEMBER 1920	142
Zeitungannonce für die Aufführungen Dornach 11. und 12. Dezember 1920	142
Programm zur Aufführung Dornach, 11. und 12. Dezember 1920	142
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 12. Dezember 1920	143
Eurythmie entsteht aus ungewohnten künstlerischen Quellen und Formen. Gesetzmäßige Bewegungen, durch sinnlich-übersinnliches Schauen der zurückgehaltenen Bewegungsansätze beim Sprechen gefunden und übertragen auf den ganzen Menschen. Begleitung der Eurythmie durch Musik und künstlerisch gestaltete Rezitation. Über die Vor- und Nachtakte. Das pädagogisch-didaktische Element: Eu- rythmie als beseeltes Turnen, Erziehung von Seelen- und Willensin- itiativ. Über die dramatische Eurythmie; Darstellungen des Über- sinnlichen in den «Mysteriendramen» und im «Faust».	
OLTEN, 29. DEZEMBER 1920	149
Ansprache zur Eurythmie, Olten, 29. Dezember 1920	148
Eurythmie: ungewohnte künstlerische Quellen und Formensprache. Bewegungsabsichten der Sprachorgane werden sinnlich-übersinn- lich geschaut und nach dem Goethe'schen Metamorphosenprinzip auf den ganzen Menschen übertragen: sichtbare Sprache. Eurythmie in der Rezitation. Die pädagogische Seite der Eurythmie: beseeltes, durchgeistigtes Turnen als Erziehungsmittel zur Wahrhaftigkeit.	
STUTTGART, 9. JANUAR 1921	153
Programm zur Aufführung Stuttgart, 9. Januar 1921	153
STUTTGART, 16. JANUAR 1921	155
Zeitungannonce für die Aufführung Stuttgart 16. Januar 1921 ..	155
Programm zur Aufführung Stuttgart, 16. Januar 1921	156
DORNACH, 30. JANUAR UND 6. FEBRUAR 1921	158
Zeitungannonce für die Aufführungen Dornach 30. Januar und 6. Februar 1921	158
Programm zur Aufführung Dornach, 30. Januar 1921	158
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 30. Januar 1921	159
Eurythmie – ungewohnt in ihrer künstlerischen Formensprache und in ihren Quellen. Eine sichtbare Sprache auf der Grundlage des Goe- theanismus: Nach dem Metamorphosegedanken werden die Bewe- gungstendenzen der Sprachorgane auf den ganzen Menschen oder	

Menschengruppen übertragen. Die Frage nach der Mimik in der Eurythmie. Über die Art der Rezitation zur Eurythmie. Erfahrungen mit der Eurythmie an der Waldorfschule. Turnen für die körperliche Ausbildung, Eurythmie für die Ausbildung der Seelen- und Willensinitiative und als Schule der Wahrhaftigkeit.	
Programm zur Aufführung Dornach, 6. Februar 1921	165
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 6. Februar 1921	166
Eurythmie: aus ungewohnten Kunstquellen, in ungewohnter Formensprache. Als sichtbare Sprache werden die Bewegungstendenzen nach dem Prinzip von Goethes Metamorphosenlehre für Laut-, Wort- und Satzbildung auf den ganzen Menschen übertragen. Die Frage nach der Mimik in der Eurythmie. Das Gesetzmäßige in der melodischen Aufeinanderfolge der Bewegungen. Es kommt das Willenselement in der Eurythmie in Betracht, weniger das Gedankenelement. Über das künstlerische Rezitieren: Musikalisch wird die Form erfasst. Die hygienisch-therapeutische und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie. Eurythmie als beseeltes Turnen zur Entwicklung von Seeleninitiative und Wahrhaftigkeit.	
REISE DURCH DIE NIEDERLANDE, 20.–27. FEBRUAR 1921	173
Reiseübersicht, Februar 1921	173
Reiseprogramm, Februar 1921	174
Zeitungannonce für die Aufführung Hilversum, 20. Februar 1921	176
Ansprache zur Eurythmie, Hilversum, 20. Februar 1921	177
Die Eurythmie wirkt durch ungewohnte künstlerische Mittel und Formensprache. Bewegungsanlagen der Sprachorgane werden auf den ganzen Menschen übertragen: der Mensch als bewegter Kehlkopf. Keine Mimik. Die Gesetze der Eurythmie sind die Gesetze der Sprache. Über die besondere Art der Rezitation. Eurythmie in der Waldorfschule: beseeltes Turnen, Erziehung der Willensinitiative und der Wahrhaftigkeit. Der ganze Mensch, das Abbild des Weltenalls, als künstlerisches Werkzeug. Einzel- und Gruppendarstellungen. Eurythmie steht am Anfang ihres Werdens.	
Ansprache zur Eurythmie, Den Haag, 27. Februar 1921	181
Eurythmie: ungewohnte künstlerische Quellen und Ausdruckssprache. Eine Raumbewegungskunst und sichtbare Sprache: Zur-Offenbarung-Kommen der Bewegungstendenzen im Kehlkopf. Der Charakter der begleitenden Rezitation: Gestalten der Lautformen. Keine Mimik, nur wie sie der Eurythmie entsprechen muss. Das eigentlich Künstlerische in der Aufeinanderfolge der Bewegungen. Stilunterschiede. Die hygienisch-therapeutische Seite der Eurythmie.	

Eurythmie als Lehrgegenstand in der Waldorfschule: beseeltes und durchgeistigtes Turnen, Bildung der Willensinitiative, Erziehung zur Wahrhaftigkeit. Der Mensch bedient sich in der Eurythmie seines eigenen Organismus' als Werkzeug.

STUTTGART, 19. MÄRZ 1921	187
Programm zur Aufführung Stuttgart, 19. März 1921	187
Zeitungsbereicht in der «Schwäbischen Tagwacht» über die Ansprache Stuttgart, 19. März 1921	188
DORNACH, 27. UND 28. MÄRZ 1921 (OSTERN)	189
Programm zur Aufführung Dornach, 27. und 28. März 1921	189
Notizen zur Ansprache Dornach, 27. März 1921	190
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 27. März 1921 (Ostersonntag). Durch sinnlich-übersinnliches Schauen beobachtete Bewegungstendenzen in der Sprache werden auf den ganzen Menschen oder Menschengruppen übertragen: Eurythmie als sichtbare Sprache und sichtbares Singen. Der Dichter muss, was er erlebt, aus dem bloßen Gedankenelement herausheben, damit Poetisches entsteht. Über dramatische, lyrische, epische Dichtung: Überall muss der Gedanke zur Gestalt führen, doch er kann die Gestalt des Menschen nicht erfassen. Musik will den Willen rein in der Bewegung zum Ausdruck bringen. In der Sprache durchdringt sich der Wille mit dem Gedanken. In der Rezitation ist das musikalische und plastische Element herauszuarbeiten. Die menschliche Gestalt enthält alles, worauf die eurythmische Kunst hinweist. Die menschlichen Glieder zeigen das In-Bewegung-übergehen-Wollen. Eurythmie in der Waldorfschule: beseeltes Turnen. Versteht man die älteren Künste fühlend, weisen sie hin auf das, was in der Eurythmie zum Vorschein kommt.	191
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 28. März 1921 (Ostermontag)	199
Eurythmie als sichtbare Sprache. Entstanden durch sinnlich-übersinnliches Schauen der Bewegungstendenzen von Gesang und Sprache. Wenn man sich dem Gedanken als Künstler nähert, will er Gestalt werden: dramatische, epische, lyrische Dichtung. Die menschliche Gestalt kann nicht mit dem Gedanken erfasst werden, auch wenn der Gedanke zur Gestalt hinneigt. Vom Gedanken- zum Willenselement übergehend, kommt man in das Begreifen des Musikalischen im Menschen hinein. Die Gestalt will überfließen zur Bewegung und die Bewegung tendiert hin zur menschlichen Gestalt. Daraus kann man die Eurythmie gewinnen. Über die Art der Rezitation zur Eurythmie. Die Erweiterung der Kunstformen und -mittel durch die Eurythmie. Über die stummen Einleitungs- und Schlussformen. Die Su-	

che nach den Stilformen und Grundstimmungen der Gedichte. Über die Morgenstern'schen Humoresken: an der Spießigkeit des Philisteriums entstandene tanzende Gedanken, die sich eurythmisch wiedergeben lassen. – Die pädagogisch-didaktische und hygienisch-therapeutische Seite der Eurythmie.

DORNACH, 3. APRIL 1921	208
Programm zur Aufführung Dornach, 3. April 1921	208
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 3. April 1921	208
In der Eurythmie als sichtbare Sprache entsprechen die Bewegungen dem seelischen Erleben wie Sprache und Gesang. Das Künstlerische in Dichtung und Gesang ist schon ein Eurythmisches. Der Gedanke will sich in Epik, Drama, Lyrik als Gedanke aufgeben und in die Gestalt übergehen. Der Gedanke führt letztlich zur menschlichen Gestalt. Der Wille strebt nach Bewegung. Die Gestalt ist zur Ruhe gekommene Bewegung; sie will aber auch wieder in Bewegung übergehen. Über die deklamatorisch-rezitatorische Begleitung der Eurythmie: Suche nach rhythmischer Gestaltung. Die medizinisch-therapeutische und die didaktisch-pädagogische Seite: Eurythmie als beseltes Turnen in der Waldorfschule, Schulung der Willensinitiative. Die tiefsten Geheimnisse der Natur ruhen in der menschlichen Gestalt; geht diese in Bewegung über, offenbart die Natur ihr offenkundiges Geheimnis. Stumme Aus- und Einklänge der Gedichte. Über die Dichtungen Fercher von Steinwands und die humoristischen Dichtungen Christian Morgensterns, dessen Gedanken selber ins Tanzen kamen.	
DORNACH, 9. UND 10. APRIL 1921	217
Notizen zum Vortrag Dornach, 9. April 1921	217
Plakat für die Aufführungen Dornach, 9. und 10. April 1921 . . .	218
Programm zur Aufführung Dornach, 9. April 1921	218
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 9. April 1921	219
Die Formensprache der Eurythmie: dieselbe Offenbarung wie im Gesang und der Sprache sichtbar gemacht. In ältesten Zeiten gab es für Gesang und urrhythmische Bewegungen nur ein Wort. Mit der Zeit sonderten sich die Bewegungen ab und wurden einerseits nützliche Bewegungen, anderseits in den instinktartigen Willen hinabgedrückt als Kult- und Liebestänze. Auf der anderen Seite wurde das Wort Erkenntnis- und Verständigungsmittel; dieses wirkt lähmend in der Kunst und bringt Arrhythmie mit sich. Der wahre Dichter behandelt die Sprache so, dass sie sich dem Atmungsrhythmus anschließt. Das kommt in der Eurythmie zur Offenbarung: Ausdruck des Geis-	

tig-Seelischen im Physisch-Leiblichen. Über das Rezitieren. Zu Kritiken der Eurythmie. Das hygienisch-therapeutische und didaktisch-pädagogische Element. Eurythmie als Unterrichtsfach in der Waldorfschule: Schulung der Willensinitiative. Eurythmie: der Mensch als Werkzeug dieser Kunst; so wirken das äußere Sichtbare und das innere Geistseelische des Menschen zusammen.

DORNACH, 17. APRIL 1921 229

Programm zur Aufführung, Dornach, 17. April 1921 229

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 17. April 1921 229

Eurythmie als sichtbare Sprache, abgelauscht der inneren Bewegungsbildung, übertragen auf den ganzen Organismus. Die menschliche Gestalt will aus der Gestalt in Bewegung übergehen. Das Zusammenwirken von gedanklichem und willensmäßigen Element in der Sprache. In der Eurythmie kommt das Willensmäßige zur Offenbarung. Über die für die Eurythmie notwendige Art der Rezitation. Über die Darstellung von Dramatischem: Suche nach der eurythmischen Darstellung der realistischen Szenen. Über die «Mysteriendramen»: Darstellung des Wesenhaften in der Natur. Heileurythmie. Erfahrungen mit der Eurythmie in der Waldorfschule: Das Kind wächst selbstverständlich in dieses beseelte Turnen hinein, es kann sich als Vollmensch äußern. In der Eurythmie bringt der Mensch das künstlerische Erleben durch sich selbst zur Offenbarung.

DORNACH, 24. APRIL 1921 237

Programm zur Aufführung, Dornach, 24. April 1921 237

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 24. April 1921 237

In der Eurythmie werden sinnlich-übersinnlich geschaute Bewegungstendenzen der Sprachorgane übertragen auf den ganzen Menschen. Es entsteht sichtbare Sprache: Der ganze Mensch als Ausdruck des seelisch und geistig Erlebten. Das Sich-selbst-Sehen im anderen Menschen. Über die Gestaltung in Gruppen und über die ein- und ausleitenden Formen: Anschlagen und Aushauchen der Stimmung. Neben der künstlerischen gibt es therapeutisch-hygienische und pädagogisch-didaktische Eurythmie. Eurythmie in der Waldorfschule: sinndurchwaltete, seelengetragene Bewegungen, Entwicklung von Initiative des Willens. Die menschliche Gestalt ist tingiert zum Übergehen in Bewegungen. Die tiefsten Geheimnisse der Natur sieht man im wirklich Künstlerischen. Über die Rezitation. Über das Programm.

DORNACH, 1. MAI 1921	245
Ankündigungsentwurf für die Aufführung Dornach, 1. Mai 1921	245
Programm zur Aufführung, Dornach, 1. Mai 1921	246
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 1. Mai 1921	246

Eurythmie: Durch sinnlich-übersinnliches Schauen beobachtete Bewegungstendenzen, nach dem Prinzip der Goethe'schen Metamorphosenlehre übertragen auf den ganzen Menschen. Die menschliche Gestalt will in Bewegung übergehen. Über das Rezitieren. Der Dichter hat schon eine Eurythmie in der Sprachbehandlung, plastisch oder musikalisch. Über die einleitenden und ausklingenden stummen Formen. Die gesetzmäßige Aufeinanderfolge der Bewegungen als das Wesentliche. Eurythmie im Drama: Besonders geeignet, wo das Dramatische hinausgeleitet wird ins Übersinnliche. Beispiel: Über den Geist von Johannes Jugend in einer Szene aus «Der Seelen Erwachsen». In der gewöhnlichen Sprache herrscht der Gedanke vor, in der Eurythmie der Wille. Die therapeutisch-hygienische und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie. Das durchseelte Turnen erzieht zur Wahrhaftigkeit und stärkt die Willensinitiative. Kunst muss nach Goethe eindringen in die wahre Grundlage des Daseins. In der Eurythmie ist der Mensch selbst das Werkzeug. Kunst als Ausdruck der tiefsten Weltgeheimnisse.

DORNACH, 5. MAI 1921 (HIMMELFAHRT)	256
Notizen zur Ansprache, Dornach, 5. Mai 1921	256
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 5. Mai 1921	258

Eurythmie als sichtbare Sprache. In die Lautsprache fließt sowohl das das Künstlerische tötende Gedankenmäßige als auch das Willens- und Empfindungsmäßige als Ausdruck des inneren Menschen. Der Dichter muss das Gedankenmäßige überwinden. Über den Gesang. Was der Mensch erlebt am Laut, wird in der Eurythmie zur Offenbarung gebracht. Die menschliche Gestalt wird in die beseelte Bewegung übergeführt. Über die stummen Einleitungen und Ausklänge. Über die dargestellte Szene aus den Mysteriendramen: Naturvorgänge als moralische Entwicklung. Die stilisierte Gebärde als Fortführung dessen, was in der ruhenden Gestalt vorhanden ist. Über die besondere Art der Rezitation. Das heutige Ideal: Das Dichterische in das Prosaische hinein abzutöten. Über die Heileurythmie und Eurythmie in der Pädagogik: Ausbildung des ganzen Menschen nach Leib, Seele und Geist, Ausbildung von Willensinitiative und Wahrhaftigkeit. Der menschliche Organismus als Mikrokosmos.

DORNACH, 8. MAI 1921 267

Programm zur Aufführung, Dornach, 8. Mai 1921 267

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 8. Mai 1921 267

In der Eurythmie als Bewegungskunst im Raume wird Seelisches durch die Arme offenbart. Die älteren Sprachen hatten nur ein Wort für den Laut und die Gebärde: Das trennte sich in den gebärdenlosen Laut oder Gesang und die mimische Gebärde. Sprache wurde hörbare Gebärde. Eurythmie als weitere Ausbildung der natürlichen Gebärde. Der Mensch der Urzeit hatte lebendiges Empfinden für das Innere des Lautes: Das kam in den Urgebärden zum Ausdruck. Heute ist die Sprache etwas Sinnmäßiges geworden. Eurythmie geht wieder zurück zur inneren Wesenheit des Lautes und Tones: sichtbare Sprache. Künstlerisch ist in der Sprache nicht, was aus dem Gedankenhaften, sondern was aus der Willensnatur kommt. In der begleitenden Rezitation muss auf das Künstlerische in der Sprache zurückgegangen werden. Wo sich ein Drama aus dem Realistischen ins Übersinnliche erhebt, kann man zur Eurythmie greifen. Über das siebte Bild aus «Die Pforte der Einweihung». Stumme Formen. Die hygienisch-therapeutische und die didaktisch-pädagogische Seite der Eurythmie. Ihr Einsatz in der Waldorfschule als beseeltes und durchgeistigtes Turnen, das Initiative des Willens und Gefühl für Wahrhaftigkeit fördert. Die Anfänglichkeit der Eurythmie.

DORNACH, 15. UND 16. MAI 1921 (PFINGSTEN) 276

Programm zur Aufführung, Dornach, 15. Mai 1921 276

Ansprache zu Rezitation und Eurythmie, Dornach, 15. Mai 1921
(Pfingstsonntag) 276

Über die rezitorisch-eurythmisch-musikalische Darstellung des zweiten Bildes aus «Der Seelen Erwachen». Die innere seelische Entwicklung einer Reihe von Menschen in den «Mysteriendramen»: Über Johannes Thomasius, Maria, Capesius und Strader. Strader will Geistiges und Praktisches ineinanderweben; Capesius ist ins wissenschaftliche Leben gestellt, sucht aber Märchen und Mythen. Über das Zusammenwirken von geistigen Wesenheiten mit der menschlichen Natur. Über das erste Bild von «Der Seelen Erwachen». Die Verbindung von abstrakter Technik mit der sozialen Gemeinschaft; der Widerstand der äußeren Praxis gegen das Geistige. Zweites Bild: Das Versagen der geistig strebenden Protagonisten. Es tritt Johannes Thomasius seine eigene Jugend als Geist vor die Seele. Tendenzen der ahrimanischen und luziferischen Kräfte. Die sichtbare Sprache der Eurythmie: Von der Sinngebärde wieder zur Lautgebärde. Über die besondere Art der Rezitation, die auf das künstlerisch Gestaltete zurückgeht.

Programm zur Aufführung, Dornach, 16. Mai 1921	285
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 16. Mai 1921 (Pfingstmontag)	286
In der Eurythmie werden durch sinnlich-übersinnliches Schauen erkundete Bewegungstendenzen beim Sprechen, die aus dem Willen des Menschen stammen, übertragen auf den ganzen Menschen nach dem Prinzip der Goethe'schen Metamorphosen-Anschauung. Er wird dadurch Ausdrucksorgan für sein Seelisch-Geistiges. In der Behandlung der Sprache durch den Dichter liegt schon etwas Eurythmisches; das Künstlerische an der Sprache ist nicht der Gedanke, sondern ihre Formung, die Lautverhältnisse etc. Über die hygienisch-therapeutische Seite der Eurythmie. Das didaktisch-pädagogische Gebiet der Eurythmie, ihre Anwendung in der Waldorfschule: beseeltes Turnen, Erziehen der Seelenkräfte, der Willensinitiative. Das Werkzeug der Eurythmie, der menschliche Organismus, fasst in sich zusammen alle Weltengeheimnisse.	
REISE DURCH DEUTSCHLAND UND DIE SCHWEIZ,	
31. MAI – 27. JUNI 1921	292
Programm zur Aufführung Tübingen, 31. Mai 1921	
Plakat für die Aufführung Frankfurt, 3. Juni 1921	293
Programm zur Aufführung Frankfurt, 3. Juni 1921	294
Programm zur Aufführung Cannstatt, 12. Juni 1921	295
Notizen zur Ansprache Cannstatt, 12. Juni 1921	297
Ansprache zur Eurythmie, Cannstatt, 12. Juni 1921	297
Eine sichtbare Sprache durch Bewegungen: Bewegungstendenzen werden auf den ganzen Menschen übertragen. In der Sprache begegnen sich Wille und Gedanke. Was aus dem Willen kommt, ist das Wirksame in der Sprache. Eurythmie: Versuch zur Erweiterung des Künstlerischen. Bei der begleitenden Deklamation das Eurythmische in die Sprache hineinbringen. Therapeutisch-medizinische und pädagogisch-didaktische Aspekte der Eurythmie.	
Aus dem Vortrag Stuttgart, 14. Juni 1921	300
Beim Eurythmieren und Singen werden Astralleib und Ich die Tätigkeiten von Ätherleib und physischem Leib aufgedrängt. Dies wirkt in der Nacht nach im Zusammenstimmen mit geistigen Erlebnissen. Besondere gesundheitliche Kraft im körperlichen Befinden durch die Eurythmie, im Bewegungsapparat beim Singen.	
Aus dem Vortrag Stuttgart, 15. Juni 1921	303
Eurythmieren, Singen, Turnen: Erlösen des Geistigen. Notwendigkeit einer Ruhe danach.	

Programm zur Aufführung Zürich, 21. Juni 1921	304
Notizen zur Ansprache Zürich, 21. Juni 1921	304
DORNACH, 3. JULI 1921	305
Ankündigungsentwurf für die Aufführung Dornach, 3. Juli 1921 .	305
Programm zur Aufführung Dornach, 3. Juli 1921	305
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 3. Juli 1921	306
Eurythmie offenbart sich aus neuen künstlerischen Quellen und in einer neuen künstlerischen Formensprache. Die Bewegungsanlagen beim Sprechen werden auf den ganzen Menschen nach dem Prinzip der Goethe'schen Metamorphosenlehre übertragen und ins Künstlerische umgesetzt. Der Kampf des Dichters mit dem Gedanklichen und dem Willenselement der Sprache. Die menschliche Gestalt will immer in Bewegung übergehen. Die Aufeinanderfolge der Bewegung ist das eigentliche künstlerische Element bei der Eurythmie. Über Einleiten und Ausklingen der Gedichte mit stummen Formen. Das künstlerische Element beim begleitenden Rezitieren und Deklamieren; die Schimpfkampagnen dagegen. Man kann in der Eurythmie auch sichtbar singen. Über das hygienisch-therapeutische und das pädagogisch-didaktische Element der Eurythmie: Erziehung zur Willensinitiative. Die Weltengeheimnisse, die der Mensch in seinem Organismus trägt, können in der Eurythmie offenbar werden. Eurythmie steht noch am Anfang.	
DORNACH, 10. JULI 1921	314
Eintrittskarte zur Aufführung Dornach, 10. Juli 1921	314
Programm zur Aufführung Dornach, 10. Juli 1921	315
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 10. Juli 1921	315
Eurythmie offenbart sich aus noch ungewohnten künstlerischen Quellen und in ungewohnter Formensprache. Durch sinnlich-über-sinnliches Schauen Erforschung der Bewegungstendenzen der Sprachorgane und Übertragung auf den ganzen Menschen als bewegten Kehlkopf: sichtbare Sprache. Das Künstlerische an der Dichtung ist, was als musikalisches Thema und Bildhaftes dahintersteht. Im Alltag vollziehen wir zweckmäßige Bewegungen und verwenden die Sprache zur Mitteilung. Das Willenselement der Dichtung kann durch Eurythmie zur Offenbarung kommen. Über die Art der Rezitation zur Eurythmie: Hervorheben der künstlerischen Elemente der Sprache. Die hygienisch-therapeutische Seite der Eurythmie ist in Ausbildung begriffen. Im pädagogisch-didaktischen Bereich: Eurythmie als Lehrgegenstand in der Waldorfschule, als beseeltes, durchgeistigtes Turnen, das den Willen stärkt. Eurythmie bedient sich des vollkom-	

mensten Werkzeuges, der menschlichen Organisation, in der alle Geheimnisse der Natur zusammengeschlossen sind.

DORNACH, 17. JULI 1921 323

Programm zur Aufführung Dornach, 17. Juli 1921 323

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 17. Juli 1921 323

Eurythmie schöpft aus ungewohnten künstlerischen Quellen und bedient sich einer ungewohnten Formensprache. Sie beruht auf dem Studium der Bewegungstendenzen der Sprachorgane: diese werden nach Goethes Metamorphoseprinzip auf den ganzen Menschen übertragen und künstlerisch ausgestaltet. Der Dichter muss zurückgehen auf das Künstlerische in der Sprache, das Musikalische und Bildhafte. Das Künstlerisch-Anschauliche einer Dichtung geht aus dem Willenselement des Menschen hervor, nicht aus dem Gedankenelement. Das Willenselement kommt in der Eurythmie zur Geltung. Die begleitende Rezitation und Deklamation muss das formal Künstlerische herausarbeiten; das wird heute beschimpft. Die therapeutisch-hygienische Seite der Eurythmie: umgestaltete Bewegungen der künstlerischen Eurythmie, aber aus derselben Quelle. Das pädagogisch-didaktische Element wird in der Waldorfschule angewendet: Eurythmie durchleuchtet, durchseelt, durchgeistigt das Kind, bildet die seelische Initiative aus. Im Menschen sind alle Weltengeheimnisse enthalten, er ist das würdigste Werkzeug der Kunst.

DORNACH, 24. JULI 1921 332

Plakat für die Aufführung Dornach, 24. Juli 1921 332

Programm zur Aufführung Dornach, 24. Juli 1921 333

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 24. Juli 1921 333

Über die Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Sie macht die Bewegungstendenzen beim Sprechen sichtbar. Im Sprechen und Singen gibt es Vorstellungs- und Willensmäßiges. In der Dichtung versucht der Dichter zum willensmäßigen Element zurückzugehen; der wortwörtliche Inhalt ist nur wie eine Leiter für das eigentlich Künstlerische. Nach dem Prinzip der Goethe'schen Metamorphose Übertragen der Kehlkopf-Bewegungen auf den ganzen Menschen. Über die dazu erforderliche künstlerische Rezitation, die nicht pointieren darf. Das eigentliche Wesen der Dichtung liegt in dem Wie der Gestaltung der Worte oder der Gedanken. Eurythmie eignet sich für die Darstellung des Übersinnlichen im Drama wie beim «Prolog im Himmel» aus Goethes «Faust». Das therapeutisch-hygienische und das pädagogisch-didaktische Element der Eurythmie. Eurythmie bedient sich des Menschen selbst als Werkzeug.

DORNACH, 7. AUGUST 1921	340
Programm zur Aufführung Dornach, 7. August 1921	340
Notizen zur Ansprache Dornach, 7. August 1921	340
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 7. August 1921	341
Über die Quelle und die künstlerische Formensprache der Eurythmie. Eurythmie als sichtbares Sprechen in Gebärden, die zeigen, was als Bewegungstendenz dem Sprechen zugrunde liegt. Was in der Sprache lebt, setzt sich zusammen aus dem gedanklichen, unkünstlerischen Element und dem Willens-Element. Der Dichter will die Sprache auf eine tiefere Stufe des Erlebens zurückführen und kommt in der Sprachbehandlung zu einer Eurythmisierung. Das melodiöse und bildhafte Element im Sprachlichen muss beim Deklamieren und Rezitieren zum Ausdruck kommen. Das Wesentliche der Eurythmie lebt in der Aufeinanderfolge der Bewegungen. Wo das Dramatische über das rein Naturalistische hinausgeht, können eurythmische Formen gefunden werden, z. B. beim «Prolog im Himmel» aus «Faust». Über die stummen Formen in der Eurythmie. Zwei Goethe-Worte, angewendet auf die Eurythmie.	
DORNACH, 14. AUGUST 1921	348
Ankündigungsentwurf für die Aufführung Dornach, 14. August 1921	348
Programm zur Aufführung Dornach, 14. August 1921	348
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 14. August 1921	349
Über die künstlerischen Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Der Mensch bringt das Erlebte durch Lautsprache oder Bewegungen zum Ausdruck. In der Prosarede drängt er der Außenwelt das eigene Wesen auf: Das ästhetische Gewissen verliert sich, logische Besonnenheit tritt ein; der Mensch verliert sich an das Geistige. In Tanz und Pantomime verliert er sich an das Natürliche, gerät in Richtung Ekstase. Zwischen diesen Extremen steht die Eurythmie: Übertragen der Bewegungstendenzen der Sprache auf die seelische Bewegung der Arme und Hände. Das Künstlerische der Dichtung kann so zum Vorschein kommen. Der Dichter schiebt durch die Sprachgestaltung den in die Prosasprache ausgeflossenen Geist in das Seelische zurück. Über das Deklamieren und Rezitieren zur Eurythmie. Die medizinische Seite der Eurythmie. Die pädagogisch-didaktische Anwendung der Eurythmie in der Waldorfschule: Seelisches Turnen, das aus dem ganzen Menschen hervorgeht. In der Eurythmie wird der menschliche Organismus ein Werkzeug, das als Mikrokosmos die Naturgeheimnisse in sich schließt und diese künstlerisch zum Ausdruck bringen kann.	

DORNACH, 21.–27. AUGUST 1921, SOMMERKURS UND SUMMER ART COURSE	357
Notizen zu den Eurythmie-Aufführungen	357
Programm zur Aufführung Dornach, 22. August 1921	358
«Eurythmie (pädagogisch)». Autoreferat der Ansprache vom 22. August 1921	358
Eurythmie beruht auf einer aus der Wesenheit des Menschen heraus gebildeten sichtbaren Sprache. Für Kinder ist sie ein beseeltes, durch- geistigtes Turnen. Die menschliche Gestalt enthält zugleich das Ge- heimnis der Beweglichkeit. Der ganze Mensch nach Leib, Seele und Geist kann sich offenbaren durch die sichtbare Sprache der Euryth- mie. Eurythmie in der Schule: Herausholen der Willensinitiative, Er- höhung des inneren Anteiles des Kindes am Erziehungsweg, Pflege des vollen Menschentums.	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 22. August 1921	361
Eurythmie als Erziehungsmittel und Unterrichtsgegenstand: Eine sichtbare Sprache, die die Bewegungsanlagen beim Sprechen auf den ganzen Menschen überträgt. Das Turnen beruht auf dem Studium des Leibes, die Eurythmie als beseeltes und durchgeistigtes Turnen auf Leib, Seele und Geist. In der Plastik des menschlichen Organismus ist die Beweglichkeit schon ausgedrückt; die Bewegungen der Hän- de und Arme tendieren zur ruhigen Gestalt. Eurythmie holt aus dem Kind Willens- und Seeleninitiative.	
Programm zur Aufführung Dornach, 24. August 1921	365
«Eurythmie als freie Kunst». Autoreferat der Ansprache vom 24. August 1921	365
Über die Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen erkannte Bewegungstendenzen der menschlichen Gesangs- und Sprachorgane werden auf den ganzen Menschen übertragen, der so zum Sing- und Sprechorganismus wird. Das unkünstlerische Gedankenelement der Sprache; der Künstler kämpft dagegen, macht die Sprache zum Ausdruck des Willens. Dies- ses kommt in der Eurythmie zum Ausdruck. Im Rezitieren und De- klamieren muss die unsichtbare Eurythmie der Dichtung herausge- holt werden. Zwei Goethe-Worte in ihrer Anwendung auf die Eu- rythmie.	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 24. August 1921	368
Künstlerisches muss unmittelbar in der Wahrnehmung wirken. Über die Quellen und Formensprache der Eurythmie. Die in sinnlich- übersinnlichem Schauen studierten Bewegungstendenzen beim Spre- chen und Singen werden nach dem Goethe'schen Metamorphose- prinzip auf den ganzen Menschen übertragen. In der Sprache fließt	

Gedankliches und Willensmäßiges zusammen. Der Gedanke wirkt auf das Künstlerische ertötend; der Dichter muss das Gedanklich-Prosaische überwinden. Was er anstrebt, wird durch die Eurythmie sichtbar. Über die Form der Rezitation und Deklamation zur Eurythmie. Zwei Worte von Goethe. Der Mensch als würdigstes künstlerisches Werkzeug.	
Programm zur Aufführung Dornach, 26. August 1921	374
«Eurythmie mit Mysterienszenen». Autoreferat der Ansprache vom 26. August 1921	374
<p>Eurythmie im Dienst der Dramatik. Ihr Ausdrucksmittel ist die Bewegung des Menschen, die die Sprach- und Tonbehandlung vor Augen führt; sie stellt das Geistige dar, das durch Ton und Laut erlebt wird, trägt so das Geistige in die Sinneswelt herein. Der dichterische Gehalt von dramatischen Szenen offenbart sich in der stilvoll getragenen eurythmischen Darstellung. Viele Szenen der «Mysteriendramen» sind schon in eurythmischer Form konzipiert. Die eurythmische Wiedergabe von Vorgängen in der sinnlich-physischen Welt ist noch nicht gelöst. Eurythmie spricht für sich in den stummen Einleitungen und Ausklängen.</p>	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 26. August 1921	377
<p>Über die Verwendung der Eurythmie in der bühnenmäßigen Darstellung des Dramatischen. Man muss in der Eurythmie zurückgehen zum Formellen, Rhythmischen etc. der Sprache. Sie bringt das Unwahrnehmbare zur sinnlichen Anschauung; dadurch ist sie besonders geeignet, Handlungen im übersinnlichen Gebiet darzustellen. Das wird anschaulich in Goethes «Faust» und in den «Mysteriendramen», die schon in Bildern geschaut wurden. Die Hoffnung, dass auch für naturalistische Dramen ein eurythmischer Stil gefunden wird.</p>	
STUTTGART, 30. August – 7. September 1921	381
Programm zu den Aufführungen Stuttgart, 30. August – 7. September 1921	381
CANNSTATT, 3. UND 4. SEPTEMBER 1921	383
Programm zu den Aufführungen Cannstatt, 3. und 4. September 1921	383
Notizen zu den Ansprachen Cannstatt, 3. und 4. September 1921	384
BERLIN, 18. SEPTEMBER 1921	385
Plakat für die Aufführung Berlin, 18. September 1921	385
Programm zur Aufführung Berlin, 18. September 1921	385

DORNACH, 16. OKTOBER 1921	386
Programm zur Aufführung Dornach, 16. Oktober 1921	386
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 16. Oktober 1921	386

Über die ungewohnten Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Gebärdenkunst, die auf einer sichtbaren Sprache beruht, gefunden durch Studium der Bewegungstendenzen beim Hervorbringen von Laut und Ton. Der ganze Mensch ist an der Sprache beteiligt, wie man am zuhörenden Menschen studieren kann. Eurythmische Bewegungen sind wie Sprache und Gesang ein Ausdruck desjenigen, was in der Seele des Menschen vorgeht. Die Untergründe einer Dichtung kommen so zum Ausdruck. In der begleitenden Rezitation und Deklamation muss zum eigentlich Künstlerischen der Dichtung übergegangen werden, zum Heranbilden des Lautbildes, zum musikartigen Thema. Über die Verwendung der Eurythmie im Drama bei Darstellung von Zusammenhängen der Seele mit dem Übersinnlichen. Die hygienisch-therapeutische Seite der Eurythmie. Das Pädagogisch-Didaktische: Beseeltes, durchgeistigtes Turnen, das die Willensinitiative entwickelt. In der Eurythmie ist der Mikrokosmos Mensch selbst das Werkzeug.

DORNACH, 23. OKTOBER 1921	393
Programm zur Aufführung Dornach, 23. Oktober 1921	393
Notizen zur Ansprache Dornach, 23. Oktober 1921	394
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 23. Oktober 1921	395

Über die künstlerischen Quellen und die künstlerische Formensprache der Eurythmie. Sie schöpft aus dem Studium der Bewegungsabsichten. Die Hauptsache bei der Dichtung ist die Gestaltung der Sprache; diese tritt, in Bewegungsformen umgewandelt, in der Eurythmie vor das Auge. Fortsetzung eines empfangenen Eindruckes in der Vokalisierung; im Konsonanten ahmt der Mensch Dinge und Vorgänge der Außenwelt nach. Im Deklamieren und Rezitieren muss Eurythmie zum Vorschein kommen. Die Urzeit-Sprachen hatten ein gemeinsames Wort für das Ausführen von Bewegungen und Sprechen oder Singen gehabt. Anwendung der Eurythmie im Drama bei übersinnlichen Erlebnissen. Über die Erlebnisse des Johannes in den «Mysteriendramen» und die Gestalten um ihn: Doppelgänger, Geist der Jugend, Hüter der Schwelle, Ahriman, Maria, Benedictus. Die hygienisch-therapeutische und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie. Der Mikrokosmos Mensch macht sich in der Eurythmie selbst zum Werkzeug.

DORNACH, 30. OKTOBER 1921	403
Plakat für die Aufführung Dornach, 30. Oktober 1921	403
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 30. Oktober 1921	404
Über die künstlerischen Quellen und Formensprache der Eurythmie: Sinnlich-übersinnliches Schauen der Bewegungstendenzen beim sprechenden oder zuhörenden Menschen und Übertragen derselben auf den Menschen oder eine Menschengruppe. Die heutigen Sprachen haben sich angepasst an Konvention oder Wiedergabe von Gedanken; beides ist unkünstlerisch. Die intime Eurythmie bei der dichterischen Gestaltung der Sprache. Zurückgehen auf das Imaginative und Musikalische der Sprache beim Deklamieren und Rezitieren. Erfühlen des Vokalisierens als Miterleben, des Konsonantierens als Nacherleben der Welt. Eurythmie im Drama. Die «Mysteriendramen»: Gestalten innerer Entwicklungserlebnisse ohne Symbolik oder Allegorie; geistige Wesenheiten als Gestalten auf der Bühne. Der Weg des Johannes Thomasius; seine Begegnung mit dem Doppelgänger und der eigenen Jugend als Gestalt gewordenes Wesen; der Hüter der Schwelle; Ahriman; Benedictus und Maria. Das hygienisch-therapeutische Element der Eurythmie. Eurythmie in der Pädagogik: durchgeistigtes Turnen, das die Willensinitiative fördert. Der Mensch macht sich in der Eurythmie selbst zum Instrument.	
Dornach, 6. November 1921	413
Plakat für die Aufführung Dornach, 6. November 1921	413
Notizen zur Ansprache Dornach, 6. November 1921	414
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 6. November 1921	415
Zu den künstlerischen Quellen und der Formensprache der Eurythmie. Eine sichtbare Sprache, ausgeführt durch den bewegten Menschen, beruhend auf dem sinnlich-übersinnlichen Studium der Bewegungstendenzen beim Sprechen und Zuhören. Das Künstlerische einer Dichtung beruht auf deren Sprachgestaltung. In der Form von Arm und Hand ist schon die Bewegung ausgedrückt. Über das Rezitieren zur Eurythmie. Vokalisch erleben: den anderen Menschen in seinem inneren Seelenleben nachahmen; Konsonantisch erleben: ein Nachbild haben. In den Ursprachen wollte der Mensch sich aus sich heraus offenbaren; die Zivilisationssprachen beruhen auf Konvention. Über das «Traumlied von Olaf Asteson» und seine Darstellung. Heileurythmie und pädagogisch-didaktische Eurythmie. Fördern der Willensinitiative durch dieses seelisch-geistige Turnen. Über die Anwendung verschiedener Goethe-Worte auf die Eurythmie. Eurythmie: der eigene Organismus als Instrument.	

DORNACH, 13. NOVEMBER 1921	423
Plakat für die Aufführung Dornach, 13. November 1921	423
Notizen zur Ansprache Dornach, 13. November 1921	424
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 13. November 1921	424
<p>Die ungewohnten Quellen der Eurythmie. Bewegungsabsichten beim Sprechen werden auf den ganzen Menschen übertragen. Das Mimisch-Pantomimische regt das Gedankliche an, das Eurythmische mehr das Gefühls- und Willensmäßige. Im Tanz verliert der Mensch die Form. In der Eurythmie offenbart sich, was der Dichter in die Dichtung hineingeheimnisst hat. Die Deklamation und Rezitation muss wieder zum Künstlerischen zurückkommen. Das therapeutisch-medizinische Element der Eurythmie. Die Form des Menschen ist eine zur Ruhe gekommene Bewegung. Das pädagogisch-didaktische Gebiet: Eurythmie als beseeltes, durchgeistigtes Turnen. Über die stummen Einleitungen und Ausklänge. Eurythmie bedient sich des Menschen als Werkzeug.</p>	
KRISTIANIA, 24. NOVEMBER 1921	433
Aus den Notizen zum Vortrag Kristiania, 24. November 1921 . . .	433
Aus dem Vortrag Kristiania, 24. November 1921	433
<p>Was bringt man an das Kind heran, damit sich seine Lebenskräfte aufschließen? Die Ausbildung der Vernunft durch richtige Bewegungen im Kindesalter. Über die Grundlagen der Eurythmie: Sie macht Bewegungstendenzen des ganzen Menschen sichtbar. Die Kinder finden sich wie selbstverständlich hinein. Man versteht den ruhenden Arm in seiner Form nur, wenn man ihn auch in Bewegung überführen kann. So ist Eurythmie aus dem herausgeholt, was in der Form des Menschen veranlagt ist.</p>	
KRISTIANIA, 27. NOVEMBER – 3. DEZEMBER 1921	437
Brief Marie Steiners an Henni Geck, November 1921	437
Aus dem Vortrag Dornach, 11. Dezember 1921	438
<p>Bericht über die heftigen Pressereaktionen zur Aufführung im Kristiania-Nationaltheater vom 27. November 1921. Die Verweigerung für eine zweite Aufführung am 3. Dezember und die Suche nach einem anderen Theater. Schwierigkeiten bei den Proben durch einen Brand im Elektrizitätswerk.</p>	
Programm zur Aufführung Kristiania, 27. November 1921	441
Notizen zur Ansprache Kristiania, 27. November 1921	442

Ansprache zur Eurythmie, Kristiania, 27. November 1921 443

Über die künstlerischen Quellen und die Formensprache der Eurythmie: Die durch sinnlich-übersinnliches Schauen ergründeten Bewegungsabsichten der Sprachorgane übertragen auf den ganzen Menschen. In der gewöhnlichen Sprache kommt vor allem der Gedanke, in der sichtbaren Sprache Wille und Gefühl zur Offenbarung. Beim Tanz verliert sich der Mensch in den Bewegungsformen. Über Rezitation und Deklamation. Die Sprachbehandlung in der Dichtung als geheime Eurythmie. Die medizinisch-therapeutisch-hygienische und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie. Eurythmie als durchseindestes und durchgeistigtes Turnen bildet Willensinitiative aus. «Mysteriendramen»-Darstellung: Wie aus Raumgestalten Gedanken sich formen. Die Vervollkommnungsmöglichkeiten der Eurythmie: Sie bedient sich des Menschen selbst, der eine Welt darstellt.

Programm zur Aufführung Kristiania, 3. Dezember 1921 448

Ansprache zur Eurythmie, Kristiania, 3. Dezember 1921 449

Über die Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Offenbarung des Seelischen durch eine sichtbare Sprache. Die Bewegungstendenzen beim Sprechen werden durch sinnlich-übersinnliches Schauen beobachtet und dem Menschen aufgeprägt. Der stehende, ruhende Mensch wirkt fragend, der sich bewegende Mensch antwortend. Über die begleitende Rezitation oder Deklamation. In den bildhaften und musikalischen Elementen wirklicher Dichtkunst ist schon verborgene Eurythmie enthalten.

BERLIN, 7. DEZEMBER 1921 452

Programm zur Aufführung Berlin, 7. Dezember 1921 452

Notizen zur Ansprache Berlin, 7. Dezember 1921 452

Ansprache zur Eurythmie, Berlin, 7. Dezember 1921 453

Über die künstlerischen Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Erforschen der Quellen der sprachlichen und gesanglichen Äußerungen des Menschen durch sinnlich-übersinnliches Schauen. Sprache stammt aus dem ganzen Menschen, wird aber heute fast nur für die Mitteilung von Gedanken verwendet. Dichtung sucht bildhafte oder musikalische Gestaltung der Sprache. Eurythmie geht zurück auf das, was der Dichtung als Gemütsinhalt und Willensintentionen zugrunde liegt und überträgt dies auf Arme und Hände als die beseeltesten Organe. Bildhauerkunst bringt das Schweigen des Menschen zum Ausdruck, Eurythmie das Antworten. Die Formen der Hand und des Armes zeigen zur Ruhe gekommene Bewegung und fordern Bewegung. Die künstlerische Behandlung der Sprache muss in Rezitation und Deklamation erscheinen. Eurythmie eignet sich für das,

was in der Dichtung über das Materialistische hinausgeht, z. B. im norwegischen «Traumlied von Olaf Åsteson». Über die medizinisch-therapeutische und die pädagogisch-didaktischen Seite der Eurythmie. Eurythmie in der Waldorfschule: durchseelte und durchgeistete Bewegung, durch die die Willensinitiative der Kinder gepflegt wird. In der Eurythmie ist der Mikrokosmos Mensch selbst das Werkzeug.

DORNACH, 25. DEZEMBER 1921 (WEIHNACHTEN)	460
Programm zur Aufführung Dornach, 25. Dezember 1921	460
Notizen zur Aufführung Dornach, 25. Dezember 1921	460
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 25. Dezember 1921	461
Über die Quellen und die künstlerischen Darstellungsmittel der Eurythmie. Bewegungstendenzen beim Sprechen werden auf den ganzen Menschen übertragen: Eurythmie als sichtbare Sprache. Der Gedanke als unkünstlerisches Element in der Sprache; in der Eurythmie geht man auf das Willensmäßige der Sprache zurück, das dem Künstlerischen zugrunde liegt. Auf dieses muss man auch in der Rezitation und Deklamation zur Eurythmie zurückgehen. Der Mensch selbst, der die Weltgesetzmäßigkeiten in sich enthält, ist das Ausdruckswerkzeug. Was den übersinnlichen Welten entlehnt ist, bedarf stilisierter Ausdrucksform. Über das «Traumlied von Olaf Åsteson».	
DORNACH, 28. DEZEMBER 1921	467
Programm zur Aufführung Dornach, 28. Dezember 1921	467
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 28. Dezember 1921	468
Die pädagogisch-didaktische Bedeutung der Eurythmie: Beseeltes, durchgeistigtes Turnen für das Kind, das Erlebnis einer wirklich belebten Sprache. Fördern der Initiative des Seelischen und des Willens. Die Eurythmie kann mit Freude und innerer Befriedigung erlebt werden.	
DORNACH, 31. DEZEMBER 1921	471
Ankündigungsentwurf für die Aufführung Dornach, 31. Dezember 1921	471
Plakat für die Aufführung Dornach, 31. Dezember 1921	472
Notizen zur Ansprache Dornach, 31. Dezember 1921	473
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 31. Dezember 1921	474
Eurythmie als bewegte Plastik. Die Plastik als Ausdruck des menschlichen Schweigens: der Mensch hebt sich aus der Welt heraus. Im Sprechen ist der Mensch mit der Welt in Verbindung, ebenso in der Eurythmie, in der er selbst Werkzeug seines künstlerischen Schaffens	

ist. Eurythmie eignet sich für die Darstellung von Zusammenhängen des Menschen mit der übersinnlichen Welt. Über die «Mysteriendramen»: keine symbolisierten Seelen- oder Geistesvorgänge, alles ist unmittelbar geschaut und bildhaft-bühnenmäßig gedacht. Das Eurythmische war in der Konzeption schon mitempfunden. Johannes Thomasius, der Geist seiner Jugend, der Doppelgänger, der Hüter der Schwelle. Der Mensch im Gleichgewichtszustand zwischen entgegengesetzten geistigen Mächten: eine will ihn von der Schwere des Daseins entlasten, die andere an die Erde ketten. Johannes lernt Benedictus und Maria nach der Selbstschau neu kennen. Solches Erleben kann durch die Stilisierung in der Eurythmie dargestellt werden.

DORNACH, 1. JANUAR 1922	480
Plakat für die Aufführung Dornach, 1. Januar 1922	480
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 1. Januar 1922	481
Über die Darstellung des zweiten Bildes aus «Der Seelen Erwachen», die das Seelenleben des Johannes in einem bestimmten Augenblick zeigt. Man ist genötigt, zu naturgeistartigen Szenen zu greifen, wenn man das Seelenleben des Menschen darstellen will. Die Gnomen offenbaren das Walten von verstandesmäßigen Mächten, die Sylphen Seelenhaftigkeit. Was sich in den Seelenkräften Philia, Astrid, Luna, andere Philia ausdrückt. Der Geist von Johannes' Jugend, Luzifer und Theodora. Die «Mysteriendramen» haben schon eine innere Eurythmie in sich.	
Aus dem Vortrag Dornach, 1. Januar 1922	483
Es kommt nicht darauf an, ob Eurythmie eine neue Art des Ausdrucks oder die Umsetzung von einer Art des Ausdrucks in eine andere ist. Laut, Sprache, Gesang werden immer mehr ein Ausdrucksmittel für das, was durch den Kopf wirkt. Die Sprache orientiert sich nach dem Gedanken – so kommt durch sie zum Ausdruck, was sich durch den Egoismus offenbart. Eurythmie geht zum Willen, zum Gesamtmenschen zurück. In gewissen Ursprachen gab es nur ein Wort für «Wort» und «Gebärde», heute fallen beide weit auseinander.	
DORNACH, AUS DEM VORTRAG VOM 7. JANUAR 1922	486
Eurythmie führt alles durch das Körperlich-Leibliche aus, ist aber in allem vom Geistig-Seelischen durchdrungen. In der Zukunft müssen der Eurythmie Dinge zur Seite stehen, die noch näher ins Geistig-Seelische hinarbeiten.	
MANNHEIM, 22. JANUAR 1922	488
Programm zur Aufführung Mannheim, 22. Januar 1922	488
Notizen zur Ansprache, Mannheim, 22. Januar 1922	489

REISE HAMBURG, BRESLAU, PRAG, 29. JANUAR BIS 5. FEBRUAR 1922	490
Programm zur Aufführung Hamburg, 29. Januar 1922	490
Programm zur Aufführung Breslau, 1. Februar 1922	491
Ankündigungen zur Aufführung Prag, 5. Februar 1922	491
Programm zur Aufführung Prag, 5. Februar 1922	492
STUTTGART, 25. FEBRUAR 1922	493
Programm zur Aufführung Stuttgart, 24. und 25. Februar 1922	493
Aus einem Brief von Marie Steiner an Rudolf Steiner vom 25. Februar 1922	493
REISE DURCH DEUTSCHLAND, 1.-12. MÄRZ 1922	495
Plakat und Programm zur Aufführung Leipzig, 1. März 1922	495
Programm zur Aufführung Halle, 5. März 1922	496
Programm zur Aufführung Berlin, 12. März 1922	497
DORNACH, 26. MÄRZ 1922	498
Programm zur Aufführung Dornach, 26. März 1922	498
Notizen zur Ansprache Dornach, 26. März 1922	498
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 26. März 1922	499
Über die Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Studium der Bewegungstendenzen beim Sprechen und Singen durch sinn- lich-übersinnliches Schauen und Übertragen auf die äußerlen Glieder des Menschen. Der ganze Mensch wird zu einem sichtbaren Kehl- kopf. Die Eurythmie als dritte Kunstform neben Musik und Dich- tung: Musik als Geist des Fühlens, Dichtung als Geist des Vorstel- lens, Eurythmie als Geist des Wahrnehmens. Neben die Plastik stellt sich Eurythmie als bewegte Plastik. Der begleitenden Rezitation und Deklamation liegt schon geheime Eurythmie zugrunde. Eurythmie gestattet höhere Stilisierung als die gewöhnliche Mimik der Schau- spielkunst; sie bringt das Dramatisch-Übersinnliche zum Ausdruck. Über das achte Bild aus «Der Hüter der Schwelle»: Wie eine An- zahl von Seelen träumend darlebt, was aus übersinnlicher Erkenntnis aufgenommen wurde; die Freude Ahrimans an der Unwahrhaftigkeit strebender Seelen. Über zwei andere Seiten der Eurythmie: Heileu- rythmie und pädagogisch-didaktische Anwendung als durchseeltes, durchgeistigtes Turnen. Förderung der Willens- und Seeleninitiative. Der Mensch selbst ist Werkzeug der Eurythmie: er kann als Mikro- kosmos die Geheimnisse der Welt zum Ausdruck bringen.	
DORNACH, 2. APRIL 1922	508
Programm zur Aufführung Dornach, 2. April 1922	508

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 2. April 1922	508
Über die künstlerischen Quellen und Formen der Eurythmie. Sinnlich-übersinnliches Schauen der Bewegungen des Organismus beim Sprechen oder Singen, die man dann durch den ganzen Menschen als sichtbare Sprache zur Offenbarung kommen lässt. Der Geist des Gefühls kommt durch die Musik zur Darstellung, der Geist der Vorstellung durch die Dichtkunst, der Geist des Wahrnehmens in der Sinnesauffassung durch die Bewegung der menschlichen Gestalt, durch Eurythmie. Eurythmie als im Raume vorhandene Bewegungskunst, Bewegungsmusik. Über die aus dem Griechischen stammende Rezitation und die aus dem Germanischen stammende Deklamation. Beim wirklichen Dichter kommt es nicht auf den Prosainhalt der Dichtung an, sondern auf die melodische oder bildhafte Gestaltung. Eurythmie im Dramatischen am Beispiel des achten Bildes aus dem «Hüter der Schwelle»: zwölf Nuancen eingelernter, unnatürlicher Mystik. Heileurythmie und Eurythmie in der Waldorfschule: Seelisch-geistiges Turnen, das die Willensenergie des Menschen ausbildet. Eurythmie bedient sich des vollkommensten Werkzeuges: des Menschen selber, der als Mikrokosmos alle Geheimnisse der großen Welt in sich trägt.	
DORNACH, 6. UND 7. MAI 1922	517
Programm zur Aufführung Dornach, 6. und 7. Mai 1922	517
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 6. Mai 1922	517
Über die Formensprache und Grundlagen der Eurythmie. Sie ist eine sichtbare Sprache, die die innerlichen Bewegungen beim Sprechen und Singen auf den ganzen Menschen überträgt. Das Künstlerische liegt in der zeitlichen Gestaltung der Bewegungen. In der Plastik wird das menschliche Schweigen festgehalten, in der Eurythmie das Reden der Seele. Im künstlerisch gestalteten Ton leben vor allem Gefühle; in der Dichtung kommen die Vorstellungen dazu. Was wir an Dingen der Sinneswelt erleben, kann durch die Eurythmie künstlerisch gestaltet werden. Für die Eurythmie muss musikalisch-imaginativ rezitiert werden. Die Heileurythmie und die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: beseeltes, durchgeistigtes Turnen. Die Erfahrungen mit der Eurythmie in der Waldorfschule. Schulung der Initiative des Willens. Zwei Goetheworte und ihre Beziehung zur Eurythmie. Der Mensch als Mikrokosmos enthält alle Geheimnisse des Makrokosmos – in der Eurythmie wird der menschliche Organismus selbst zum künstlerischen Instrument.	
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 7. Mai 1922	524
Die ungewohnten künstlerischen Ausdrucksmittel und Grundlagen der Eurythmie. Die durch sinnlich-übersinnliches Schauen wahrge-	

nommenen Bewegungstendenzen beim Singen und Sprechen werden auf den ganzen Menschen übertragen. Nicht die einzelne Gebärde verstehen, sondern das Harmonische in den Bewegungen. Das Schweigen wird durch die Plastik, das Reden durch den bewegten Menschen dargestellt. Gesichtsgrimassen und -gesten gehören nicht zur Eurythmie. Gefühle lassen sich künstlerisch in der Musik formen; die Vorstellungswelt gestaltet in der Dichtung; Eurythmie ist die Sprachgestaltung der Sinneswahrnehmung. Über das Rezitieren und Deklamieren zur Eurythmie: Der dichterischen Sprachbehandlung liegt ein geheimes Eurythmisches zugrunde. Heileurythmie und Eurythmie in der Waldorfschule: Beseeltes Turnen, das die Willensinitiative heranbildet und dem Sprachunterricht zu Hilfe kommt. Der Mensch verliert sich in der Eurythmie nicht wie in der Tanzkunst, sondern erhält sich voll in seinem Bewusstsein. Der Mensch enthält als Mikroskosmos alle Geheimnisse der Welt konzentriert in sich und kann daher ein Abbild des Makrokosmos sein.

DORNACH, 27. MAI 1922	533
Programm zur Aufführung Dornach, 27. Mai 1922	533
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 27. Mai 1922	533
Das Ungewohnte der künstlerischen Formensprache der Eurythmie und ihre besonderen Quellen. Die Bewegungstendenzen beim Singen, Sprechen, Zuhören werden durch sinnlich-übersinnliches Schauen hervorgeholt aus der Organisation des menschlichen Organismus und kommen am Menschen zur Offenbarung: Eurythmie als sichtbare Sprache. Es kommt auf die Aufeinanderfolge der Bewegungen und das Zusammenwirken der Gruppen an. In der Bildhauerkunst wird das Schweigende, in der Eurythmie das Sprechende der Seele dargestellt. Musik als Ausdruck des Gefühls, Dichtung als gestaltete Gedanken, Eurythmie als gestaltete Sinneswahrnehmungen. Über die Rezitation und Deklamation zur Eurythmie. Heileurythmie. Eurythmie in der Waldorfschule: durchgeistigtes, beseeltes Turnen, das die Willensinitiative anregt und den Sprachunterricht fördert. Über die Dichtungen Ferchers von Steinwand, tiefes Mitfühlen mit dem kosmischen Geschehen. Seine Dichtungen eignen sich besonders für die eurythmische Darstellung. Über Tempeltanzkunst in alten Zeiten. Eurythmie: innere Gesetzmäßigkeiten des Menschen werden aufgesucht und ins Künstlerische heraufgezogen.	
WIEN, 1.–12. JUNI 1922	542
Plakat für die Eurythmie-Aufführungen Wien, 2. und 9. Juni 1922	542
Entwurf für den Programm-Einführungstext	543

Programm zur Eurythmie-Aufführung Wien, 2. Juni 1922	544
Notizen zur Ansprache, Wien, 2. Juni 1922	545
Programm zur Eurythmie-Aufführung Wien, 9. Juni 1922	547
Programm zur Eurythmie-Aufführung Wien, 12. Juni 1922	548
DORNACH, 2. JULI 1922	549
Programm zur Aufführung Dornach, 2. Juli 1922	549
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 2. Juli 1922	549
<p>Eurythmie als sichtbare Sprache. So wenig die Laute etwas Ausgedachtes sind, so wenig sind es die durch sinnlich-übersinnliches Schauen erkannten Bewegungen. Eurythmie als bewegte Bildhauerkunst. Man kann ebenso singen wie sprechen in der Eurythmie. Für das Rezitieren und Deklamieren muss die geheime Eurythmie gesucht werden, die in der dichterischen Sprache liegt. Das Medizinisch-Hygienische und das Pädagogisch-Didaktische in der Eurythmie. Kinder lernen das beseelte, durchgeistigte Turnen genauso selbstverständlich wie die Lautsprache. Über das Gedicht «Die sterbende Meduse». Eurythmie bedient sich des vollkommensten Werkzeuges: des Menschen selbst, dessen künstlerisch bewegter Menschenkörper alle Geheimnisse der Welt zum Ausdruck bringen kann.</p>	
DORNACH, 23. JULI 1922	555
Programm zur Aufführung Dornach, 23. Juli 1922	555
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 23. Juli 1922	555
<p>Eurythmie: ungewohnte künstlerische Darstellungsmittel und Quellen. Durch sinnlich-übersinnliches Schauen erkannte Bewegungstendenzen der Sprachorgane werden auf Arme und Hände übertragen, die am meisten vom Seelischen des Menschen offenbaren. In der Aufeinanderfolge der Bewegungsgestaltung liegt das Künstlerische. Auch die Bühnenbeleuchtungen sind eine sichtbare Sprache. Das Musikalische ist die künstlerische Gestaltung der Gefühlswelt, das Dichterische der Vorstellungswelt, die Eurythmie der Wahrnehmung. Heileurythmie. Eurythmie als Unterrichtsgegenstand in der Waldorfschule. Sie wirkt auf Leib, Seele und Geist. Über das Rezitieren und Deklamieren zur Eurythmie. Eurythmie bedient sich des vollkommensten Werkzeuges, des Menschen selbst.</p>	
DORNACH, 30. JULI 1922	562
Zeitungsankündigung zur Aufführung Dornach, 30. Juli 1922 ...	562
Programm zur Aufführung Dornach, 30. Juli 1922	562

Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 30. Juli 1922 563

Über die Kunstmittel und Kunstquellen der Eurythmie. In der Tanzkunst fließt der Seeleninhalt unmittelbar in die Bewegung aus. In der Sprache wird der Seeleninhalt mittelbar zum Ausdruck gebracht. Eurythmie als sichtbare Sprache. Plastische Kunst: Ausdruck des menschlichen Schweigens; Eurythmie: der sprechende, singende Mensch. Musik als Gestaltung der Gefühle, Dichtung als Gestaltung der Vorstellungen, Eurythmie als Gestaltung des Wahrnehmens. Über das Rezitieren und Deklamieren zur Eurythmie: Es muss auf das Musikalische und Malerische der Sprache Rücksicht genommen werden. Eurythmie passt sich jeder Sprache an: der verschiedene Charakter der Sprachen kommt zum Ausdruck. Heileurythmie und Eurythmie in der Waldorfschule. Die Kinder finden sich selbstverständlich in die Eurythmie. Über die Beleuchtung im eurythmischen Sinn.

DORNACH, 4. AUGUST 1922 570

Notizen zum Vortrag, Dornach, 4. August 1922 570

Vortrag zur Eurythmie, Dornach, 4. August 1922 571

Kunstmittel verschiedener Künste: Plastik – das Flächenhafte; Malerei – Farbe; Bühnenkunst – Richtungen und Gänge auf der Bühne; Deklamation und Rezitation: Stimmungen des Vokalisierens und Konsonantierens, epische, lyrische, dramatische Stimmung, das Musikalische und Imaginative in der Sprachbehandlung. Welche Kunstmittel hat die Eurythmie? Bewegungen der Glieder und des ganzen Körpers. Erfühlen des Lautzusammenhangs, der Lautgestaltung, Empfindung der Bewegungsform. Das Fühlen beim Eurythmisieren in die Form des Schleiers gießen. Der Schleier als Unterstützungsmitte, um in bewegter Plastik das fluktuierende Fühlen beim Eurythmisieren zu sehen. Statt dem Gedanken gibt es in der Eurythmie die Bewegung. Das Verhältnis der Farben von Gewand und Schleier ist wie das Verhältnis von Bewegung und Gefühl. Das Übertragen von Lautstimmungen auf Zeilen, Strophen, Gedichte und auf mehrere Darsteller. Das willenshafte Element, der Charakter. Wie man bildhaft oder musikalisch gestaltet, drückt sich in der Eurythmie aus in der Bewegung, das Gefühl erscheint in dem Durchseelten der Bewegung, das Willenshafte in der Spannung. Diese Kunstmittel machen Eurythmie zu einer expressionistischen Kunst. Nach diesen Prinzipien wurden die Laute behandelt, sodass man in einer Farbe die Bewegung, in einer zweiten das Gefühl, in einer dritten den Charakter darstellt. Mit diesen Mitteln muss der Eurythmiker alles erreichen. Figurale Darstellungen, die durch Miss Maryon zustande kamen und mit denen alles Wesentliche gegeben ist: a, e, o, u, d, b, f, g, h, t, s, r, p, n, m, l. Alles, was nicht zur Eurythmie gehört, wurde in den Figu-

ren weggelassen: eurythmische Menschen für die einzelnen Laute in höchster Vollständigkeit.

DORNACH, 6. AUGUST 1922	583
Programm zur Aufführung Dornach, 6. August 1922	583
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 6. August 1922	583
Über die Kunstmittel und Kunstquellen der Eurythmie als sichtbare Sprache. Sinnlich-übersinnliches Studium der Bewegungstendenzen beim Singen und Sprechen, die vor allem durch Arme und Hände offenbart werden. Um das Zusammenklingen der Bewegungen handelt es sich, nicht um Deutung der einzelnen Gebärde. Die Eurythmie als bewegte Plastik, die die sprechende Seele offenbart. Über die Deklamation und Rezitation zur Eurythmie, die die innere Eurythmie der Dichtung, das Bildhafte und Musikalische, zum Ausdruck bringen will. Eurythmie als künstlerisch gestaltetes Wahrnehmen. Heileurythmie. Pädagogisch-didaktische Eurythmie als seelisches oder geistiges Turnen, das besonders die Initiative des Willens ausbildet. Die Gestaltung der Beleuchtungseffekte im eurythmischen Sinn. Eurythmie kann sich jeder Sprache anpassen, durch ihr eigenes Wesen nimmt sie den Charakter der einzelnen Sprachen an. Der Mensch als kleine Welt, der alle Weltengeheimnisse offenbaren kann.	
OXFORD, 18., 19., 23. UND 26. AUGUST 1922	591
Einführungstext zu den Aufführungen Oxford, 18.–26. August 1922	591
Programm zur Aufführung Oxford, 18. August 1922	592
Ansprache zur Eurythmie, Oxford, 18. August 1922	593
Die ungewohnten Kunstmittel und künstlerischen Quellen der Eurythmie. Eurythmie als sichtbare Sprache in Bewegungen von Menschen und Menschengruppen, gefunden durch sinnlich-übersinnliches Schauen der Bewegungsabsichten beim Sprechen. Es kommt dabei auf die Aufeinanderfolge der Bewegungen an. Der Dichter hat die Eurythmie verborgen schon in seiner Seele. Bei der Deklamation und Rezitation muss das Sprachliche musikalisch und laut-bildhaft gestaltet werden. Die therapeutisch-hygienische Seite der Eurythmie: Heileurythmie. Die pädagogisch-didaktische Seite: Eurythmie in der Waldorfschule. Das eurythmisch gestaltete Bühnenbild, das durch die Aufeinanderfolge der Beleuchtungseffekte wirkt. Eurythmie bedient sich als Werkzeug des Menschen, der als Mikrokosmos alle Weltengeheimnisse in sich trägt. Über das Programm: Szenen aus den «Mysteriendramen».	
Programm zur Aufführung Oxford, 19. August 1922	599

Ansprache zur Eurythmie, Oxford, 19. August 1922	600
Über die pädagogisch-didaktische Seite der Eurythmie: Geistiges Turnen neben dem physischen Turnen. Erfahrungen in der Waldorfschule – Eurythmie als Hilfe für den Sprachunterricht. Die Kinder fühlen das Wesen der Sprache in der menschlichen Organisation. Eurythmie als Hilfe für die Willenserziehung, das Kind fühlt in jeder leiblichen Bewegung, wie sie innere seelische und geistige Bewegung hervorruft, wie Leib, Seele und Geist zusammenrücken. Eurythmie als Erziehung zur Wahrhaftigkeit.	
Programm zur Aufführung Oxford, 23. August 1922	603
Aus dem Vortrag Oxford, 24. August 1922	604
Die Eurythmienfiguren stellen in künstlerischer Weise dar, was Inhalt des Eurythmischen ist. Jede Äußerung des Gesangs und der Sprache kann man sichtbar machen durch eine Bewegungsform. Die Grundfarbe der Eurythmienfiguren soll die Bewegungsform zum Ausdruck bringen, der Schleier dem Gefühl folgen, der Wille kommt in der dritten Farbe zum Ausdruck. In den Figuren ist nur gemalt und gebildet, was das Eurythmische am Menschen ist. Am Eurythmisierenden muss alles eurythmisch sein, auf ein «spezielles Gesicht» kommt es nicht an. Ganze Gedichte können eine Lautstimmung haben, aber in der Bewegung variieren. Die Aufstellung der Eurythmienfiguren in der Reihenfolge, wie das Kind die Laute lernt: a, e, o, u, i, m, b, p, d, t, l, n, f, h, g, s, r. In der Sprache hat das r drei Formen. Es kann auch Weiteres ausgebildet werden, wie Freude, Traurigkeit, Antipathie, Sympathie und anderes. Die Figuren sollen dem Eurythmielernenden zum Memorieren dienen.	
Programm zur Aufführung, Oxford, 26. August 1922	609
DORNACH, 10., 12. UND 14. SEPTEMBER 1922	610
Ankündigungsentwurf für die Aufführungen Dornach	
10., 12. und 14. September 1922	610
Programm zur Aufführung, Dornach, 10. September 1922	611
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 10. September 1922	611
Über die künstlerischen Quellen und die Formensprache der Eurythmie. Die Bewegungstendenzen, die dem menschlichen Willenssystem zugrunde liegen beim Sprechen und Singen, werden sichtbar gemacht. Der zuhörende will den sprechenden Menschen mit Bewegungen begleiten, unterdrückt dies aber im Zuhören. Es kommt im Künstlerischen auf die Aufeinanderfolge der Bewegungen an. Bildhauerei: der schweigende Mensch; Eurythmie: die redende Seele. Musik: Gestaltung des Gefühls; Dichtung: Gestaltung der Gedanken; Eurythmie: bewegte Gestaltung dessen, was in Wahrnehmungen erlebt wird. Was	

übersinnlich dichterisch konzipiert ist wie die «Mysteriendramen», lässt sich besonders gut in Eurythmie ausdrücken. Im Rezitieren und Deklamieren muss auf das Musikalische und Bildhafte der Sprache Rücksicht genommen werden. In der Eurythmie macht sich der Mensch selbst zum Werkzeug der Kunst und drückt so als Mikrokosmos den ganzen Makrokosmos in seinen Geheimnissen aus. Auch in den Beleuchtungseffekten wird ein Eurythmisches gesucht.

Plakat für die Aufführung, Dornach, 14. September 1922	617
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 14. September 1922	618
Die höhere Art der Stilisierung in der Eurythmie ist ganz besonders geeignet für aus dem Naturalistischen hervorgehobenes bühnenmäßiges Geschehen wie im «Faust» und in den «Mysteriendramen», die schon eurythmisch konzipiert sind. Rein naturalistisches Geschehen muss mimisch dargestellt werden. Über das 4. Bild aus «Der Seelen Erwachen»: Johannes Thomasius, der Geist seiner Jugend, der Hüter der Schwelle, Ahriman.	
DORNACH, 17. SEPTEMBER 1922	622
Votum Rudolf Steiners zur Aufführung Dornach, 17. September 1922	622
Plakat für die Aufführung Dornach, 17. September 1922	623
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 17. September 1922	624
Über neue Kunstquellen und neue Formensprachen in der Eurythmie. Gesang und Sprache kommen aus dem ganzen Menschen, metamorphosieren sich im Sprechen und Singen. Eurythmie: Übertragen der Bewegungstendenzen auf den ganzen Menschen. Eurythmie als bewegte Plastik. Das Bühnenbild als eurythmische Offenbarung durch die aufeinanderfolgenden Beleuchtungen. Über die Rezitation und Deklamation. Der Dichter arbeitet nicht mit dem Prosagehalt, sondern mit dem musikalischen und bildhaften Element der Sprache. Über die Form des Sonetts. Über das Dichten von Schiller und Goethe. Über die Szene der vier grauen Weiber in Goethes «Faust». Eurythmie eignet sich besonders für Darstellungen im Dramatischen, die ins Übersinnliche hinaufgehen. Heileurythmie und pädagogisch-didaktische Eurythmie: beseeltes Turnen. Der Mensch als Mikrokosmos ist das Instrument in der Eurythmie und kann so ein Abglanz sein der Geheimnisse des Makrokosmos.	
DORNACH, 24. SEPTEMBER 1922	630
Programm zur Aufführung Dornach, 24. September 1922	630
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 24. September 1922	630
Über die künstlerischen Mittel und Quellen der Eurythmie. Was der Mensch in seiner Seele erlebt, wird durch Bewegungen zum Aus-	

druck gebracht. Der ganze Mensch als Kehlkopf – es werden die unsichtbaren Bewegungen beim Sprechen und Singen sichtbar gemacht. Eurythmie als bewegte Bildhauerei, die die lebende Seele zur Offenbarung bringt. In der Rezitation muss das Musikalische und Bildhaft-Imaginative der Sprache erscheinen. Die Eignung der Eurythmie, darzustellen, was ins Sinnlich-Übersinnliche hinaufspielt, z. B. in den «Mysteriendramen». Heileurythmie. Pädagogisch-didaktische Eurythmie als geistig-seelisches Turnen, das auf die Willensinitiative wirkt. Der Mensch selbst, der als Mikrokosmos alle Geheimnisse des Makrokosmos enthält, ist Instrument der Eurythmie. Die geheimen Naturgesetze können dadurch anschaulich gemacht werden.

DORNACH, 30. SEPTEMBER 1922	637
Plakat für die Aufführung, Dornach, 30. September 1922	637
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 30. September 1922	637
Eurythmie als sichtbare Sprache. Gebärden, die durch sinnlich-übersinnliches Schauen erkannt werden – sie sind beim Singen und Sprechen vorhanden, kommen aber nicht zur Offenbarung. Über das Zusammenstimmen der Beleuchtung mit Kleider- und Schleierfarben: sich bewegendes Lichtfluten. Es kommt nicht auf die einzelne Gebärde, sondern auf die Verhältnisse und die Aufeinanderfolge an. Die Rückwirkung der Eurythmie auf Rezitation und Deklamation: Im Fortströmen der Laute ein Melodiöses und Bildliches entfalten. Die innerste Struktur, die den Dichter befeuert, kann in den bewegten Bildern der Eurythmie vor das Auge gezaubert werden. Eurythmie als bewegte Plastik. Die höhere Stilisierung in der Eurythmie. Über die «Faust»-Szene mit den vier grauen Weibern. Heileurythmie. Eurythmie in der Waldorfschule als durchseeltes Turnen, das bis ins Moralische hineinwirkt. Der Mensch selbst ist lebendiges Werkzeug für diese Kunst. Alle Geheimnisse des Kosmos können durch die Eurythmie enthüllt werden.	
REISE DURCH DEUTSCHE STÄDTE, DEN HAAG UND LONDON	
8. OKTOBER – 9. DEZEMBER 1922	643
Programm zur Aufführung Stuttgart, 8. Oktober 1922	643
Programm zur Aufführung Stuttgart, 11. Oktober 1922	644
Programm zu den Aufführungen Stuttgart, 13. und 20. Oktober 1922	644
Programm zur Aufführung Stuttgart, 15. Oktober 1922	644
Programm zur Aufführung Stuttgart, 18. Oktober 1922	645
Programm zur Aufführung Stuttgart, 20. Oktober 1922	645
Programm zur Aufführung Stuttgart, 22. Oktober 1922	646

Plakat für die Aufführung Köln, 29. Oktober 1922	646
Programm zur Aufführung Köln, 29. Oktober 1922	647
Plakat für die Aufführungen Den Haag, 2. und 5. November 1922	649
Programm zur Aufführung Den Haag, 2. November 1922	649
Notizen zur Ansprache Den Haag, 2. November 1922	651
Ansprache zur Eurythmie, Den Haag, 2. November 1922	652

Eurythmie als sichtbare Sprache: über ihre künstlerischen Quellen und Formensprache. In der Sprache fließen zusammen Wille und Gedanke. Das Sprechen kommt durch die Umsetzung von Gebärden zustande, die der Mensch zurückhält, zum Bild macht und dem Luftstrom anvertraut. Was der Mensch so zurückhält, wird durch Eurythmie herausgeholt: Laut-, Wort- und Satzgestaltung. Es kommt dabei auf die Melodie der Bewegungen an. Ähnlich steht es mit der Auseinanderfolge der Lichteffekte. Beim wahren Dichter liegt in seiner Art der Sprachgestaltung schon eine verborgene Eurythmie, musikalische, bildnerische Elemente, die in der Rezitation und Deklamation herausgeholt werden. Die höhere Stilisierung in der Eurythmie für das, was über den Naturalismus der Bühne hinausgeht am Beispiel der Sorge-Szene aus Goethes «Faust»; die vier grauen Weiber als Verkörperungen übersinnlicher Mächte. Der Mensch als Mikrokosmos; durch die Eurythmie holt man alle Weltengeheimnisse im Kleinen heraus.

Programm zur Aufführung Den Haag, 5. November 1922	658
Ansprache zur Eurythmie, Den Haag, 5. November 1922	659

Eurythmie bedient sich einer neuen künstlerischen Quelle und Formensprache. Beim Sprechen und Singen will der Mensch Bewegungen aus seinem ganzen Wesen heraus ausführen. Was beim Kind sich noch in chaotischer Weise äußert, wird zum Gedanken. Im Gedanken kommt der Mensch zur Ruhe. Statt in den Sprachstrom geht die eurythmische Bewegung in den ganzen Menschen: aus dem Willen heraus offenbart sich das seelische Innenleben des Menschen. Sprache und Gesang bringen den Gedankenpol des Menschen in Tätigkeit, Eurythmie den Bewegungs- oder Willenspol. Beim Musikalischen kommt in der Eurythmie das innere musikalische Gefüge, die Strukturen eines Musikstücks in Raumesformen und Bewegungen zum Ausdruck. Die höhere Stilisierung in der Eurythmie eignet sich für Dramatisches, wenn es zum Erleben von Übersinnlichem übergeht. Über das vierte Bild aus «Der Seelen Erwachen»: Johannes Thomasius, sein Doppelgänger, der Geist seiner eigenen Jugend, der Hüter der Schwelle, Ahriman. Die Geistgestalten werden von außen her gesprochen. Das sechste Bild aus «Der Hüter der Schwelle»: Der Mensch zwischen luziferischen und ahrimanischen Gestalten, mysti-

scher Schwärmerei und Materiellem. Die Heileurythmie: umgestaltete heilende Bewegungen. Die pädagogisch-didaktische Eurythmie: geistig-seelisches Turnen, Erziehung zur Willensinitiative. Die Eurythmie bedient sich des vollkommensten Instrumentes, des Menschen als bewegte Plastik.

Programm zur Aufführung London, 11. und 13. November 1922	668
Programm zur Aufführung London, 15. November 1922	670
Programm zu den Aufführungen Düsseldorf 24. November, Köln, 26. November, Berlin 28. und 29. November 1922	671
Programm zur Aufführung Berlin, 1. Dezember 1922	671
Programm zur Aufführung Berlin, 3. Dezember 1922	671
Programm zur Aufführung Berlin, 5. und 6. Dezember 1922	672
Programm zur Aufführung Hamburg, 9. Dezember 1922	672
 DORNACH, 2. DEZEMBER 1922	673
Notizen zum Vortrag Dornach, 2. Dezember 1922	673
 DORNACH, 25. DEZEMBER 1922	674
Ankündigungsentwurf für die Veranstaltungen am Goetheanum, 23.–26. Dezember 1922	674
Programm zur Aufführung Dornach, 25. Dezember 1922	675
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 25. Dezember 1922	675
Was beim Gesanglichen im ganzen Organismus als Bewegung sitzt, metamorphosiert sich ins Gefühl, wird festgehalten im Ton. Im Laut wollen die Arme innerlich willensmäßig tätig sein, durch die Um- wandlung in die Kehlkopf-Luftbewegung kann der Mensch in diese den Gedanken hineinlegen. Eurythmie: Zurückverwandlung in Be- wegungen des ganzen Organismus, vor allem der Arme und Hände. Lautsprache: Eurythmisch hauptsächlich durch die Bewegung von Armen und Händen ausgedrückt, das Musikalische in den Raum- bewegungen. Arme und Hände bringen dabei zum Ausdruck, wie man nach innen spricht und eurythmische Empfindung hineingießt in das Erleben der Tonlinie. Warum Rezitation und Deklamation die Eurythmie begleiten; die Notwendigkeit der Sprachgestaltung dabei. Pädagogische und medizinisch-therapeutische Seite der Eurythmie. Der Mensch als Mikrokosmos als Instrument der Eurythmie.	
 DORNACH, 31. DEZEMBER 1922	681
Ankündigungsentwurf und Zeitungsannonce für die Aufführungen, 30. Dezember 1922 – 1. Januar 1923	681

Plakat für die Aufführung Dornach, 31. Dezember 1922	682
Programm zur Aufführung Dornach, 31. Dezember 1922	683
Ansprache zur Eurythmie, Dornach, 31. Dezember	683

Eurythmie als sichtbare Sprache – ungewohnte künstlerische Quellen und Formensprache. Seelisches Erleben wird offenbart in sichtbarem Gesang, sichtbarer Sprache. Gesten, zu denen sich die üblichen Begleitbewegungen beim Sprechen verhalten wie das Lallen des Kindes zur artikulierten Sprache. Auf der einen Seite geht Eurythmie über in gewöhnliches Gestenspiel, auf der anderen Seite in Tanz. Im sichtbaren Gesang wird offenbar, was an seelischen Empfindungen das Musikalische begleitet, bei der sichtbaren Sprache Bildhaftes, Musikalisches, Inhaltliches. Dramatisch-Dichterisches kann in einer höheren Stilisierung ausgedrückt werden. Über den «Prolog im Himmel»: Die eurythmische «Teufelssprache» ist noch nicht entdeckt. Der Zusammenklang der Beleuchtung mit den Bekleidungen der eurythmischen Gestalten. In der Operndarstellung gesellen sich Beleuchtungseffekte zum Kunstwerk dazu, in der Eurythmie verbinden sie sich innerlich, wie wenn die eurythmisierenden Gestalten Lichtmassen einsaugen würden. Der Eurythmist wird begleitet vom Sprechenden und Musizierenden, so entsteht ein erweitertes Orchester der Künstler. Erfordernisse der begleitenden Rezitation und Deklamation: Berücksichtigen der bildhaften Gestaltung des Lautlichen und des Melodiösen der Sprache. Eurythmie bedient sich des Menschen selbst, der als Mikrokosmos alle Weltengeheimnisse enthält und in der Kunst offenbaren kann, was in seiner Seele und in seinem Geist lebt.

ANHANG

PROGRAMMHEFT DER ENGLISCHEN REISE, AUGUST 1922	692
EURYTHMIE-FOTOGRAFIEN AUS DEM JAHR 1922	700
<i>Zu dieser Ausgabe</i>	707
<i>Hinweise zum Text und Textgrundlagen</i>	713
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Veröffentlichungen</i>	771
<i>Personenregister</i>	772